

Die Dorfschell

Zeitung des **SPD**-Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach, Ausgabe Dezember 2015

UNTERRICHTSVERSORGUNG STEIGT ERNEUT

Bildungsministerin Vera Reiß hat in dieser Woche die Schulstatistik für das Schuljahr 2015/16 vorgestellt. Mit einem Versorgungsgrad von **98,6 Prozent** herrschen in unseren Schulen gute Rahmenbedingungen für die Förderung der Schülerinnen und Schüler. Erneut steigert die Landesregierung die Unterrichtsversorgung. Dabei ist die Messlatte für eine 100-Prozentversorgung sehr hoch. In Hessen beispielsweise wird der Versorgungsgrad nur über die Pflichtstunden berechnet. In Rheinland-Pfalz fließen alle Unterrichtsstunden in die Statistik ein. Die Zahlen zeigen zudem, dass die Versorgung mit Lehrkräften trotz ambitionierter und notwendiger pädagogischer Verbesserungen gesichert ist. In Rheinland-Pfalz gibt es die kleinsten Grundschulklassen mit einer durchschnittli-

chen Größe von rund **18** Kindern pro Klasse. Es bestehen die meisten **Ganztagschulen**, an den Schulen sind im Ländervergleich junge Lehrkräfte im Dienst.

Eine große Hilfe bei der Vertretung von länger abwesenden Lehrkräften ist der Vertretungspool. Im laufenden Schuljahr wurde er auf jetzt **800 Lehrkräfte** ausgebaut, wobei diese Stellen in **unbefristete Beamtenverhältnisse** vergeben werden. Der Vertretungspool wird bis 2016 auf 1000 Stellen im Beamtenverhältnis ausgebaut werden. Zudem wurden zu Beginn des Schuljahres rund 1200 Lehrkräfte neu eingestellt, davon 430 mehr als geplant wegen der aktuellen Schülerzahlen.

WINTERLICHER SCHMUCK

Bürgerinnen aus Frankelbach haben sich der Ausschmückung des Brückengeländers angenommen (die „Dorfschell“ berichtete in ihrer Oktoberausgabe). Nunmehr hat man die Pflanzkästen der Jahreszeit entsprechend winterlich geschmückt. Das besondere diesmal ist aber darin zu sehen, dass die vorbereitenden Arbeiten junge Leute aus Frankelbach geleistet haben und dabei die Kinder der in Frankelbach lebenden Asylbewerber fleißig mitgewirkt haben. Wir bedanken uns bei den Bürgerinnen, denen der Pflanzenschmuck wieder so gelungen ist, aber ganz besonders bei der Jugend für ihre Hilfe.



LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

auch die Dezemberausgabe der „Dorfschell“ ist umfangreicher als üblich. Dies ist auch diesmal der besonderen Flüchtlingssituation geschuldet. Der Schwerpunkt liegt diesmal eindeutig im überregionalen Teil. Denn auch wir in Frankelbach und Olsbrücken sind von den Ereignissen in Deutschland betroffen und wollen mit diskutieren, wie der richtige Weg in dieser Herausforderung ist. Die „Dorfschell“ will Ihnen so viele Informationen, wie es die begrenzte Zahl der zur Verfügung stehenden Zeilen zulässt, geben. Außerdem wollen wir die Sicht des SPD-Ortsvereins Olsbrücken-Frankelbach aufzeigen.

Losgelöst von der deutschlandweiten Diskussion über die Flüchtlingsfrage haben wir uns seitens des SPD-Ortsvereins, gemeinsam mit vielen örtlichen gesellschaftlichen Organisationen, den in Olsbrücken und Frankelbach wohnenden Asylbewerbern zugewandt und das unter anderem bei unserem Willkommenskaffee. Alle Flüchtlinge waren erschienen und eine Vielzahl Vertreter aus Politik und Vereinen. Wir hatten und haben unsere Initiativen bewusst überparteilich und offen für alle Gruppierungen gemacht und hatten Erfolg damit. Die Resonanz aus den anderen gesellschaftlichen Gruppen war sehr gut, obwohl nicht alle Vertreter geschickt hatten. Unser Ziel haben wir erreicht:

-Wir haben den Flüchtlingen gezeigt, dass sie bei uns willkommen sind.

-Wir haben die Verbindung zwischen unseren Neuankömmlingen und Vereinen herstellen können und es sind auch einige zusammengekommen.

-Wir konnten mit Freude feststellen, dass eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern sich den Flüchtlingen ehrenamtlich handelnd angenommen haben.

Wir werden uns weiter um diese Menschen kümmern und dazu beitragen, dass ihre Integration bei uns gelingt.

Rolf Künne
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins
Olsbrücken-Frankelbach

VORWEIHNACHTLICHE RUHE

Die „Dorfschell“ hat es sich zu ihrer Aufgabe gemacht, Sie über das politische Geschehen in Frankelbach und Olsbrücken zu informieren und für die beiden Orte und ihre Bürgerinnen und Bürger voranbringende Initiativen und Aktionen zu benennen und einzufordern. Im Moment muss man aber feststellen, dass ein gewisser – kurzfristiger- Stillstand eingetreten ist. Es tut sich nicht viel. Dass ist per se nicht schlimm, muss aber spätestens nach Weihnachten wieder an Dynamik gewinnen, damit wir weiter vorankommen.

Zu 4 Punkten kann aber zumindest etwas berichtet werden:

1. In der Kampagne „Unser Dorf für alle“ (siehe die Augustausgabe der „Dorfschell“) gab es einen Workshop, in dem Projekte besprochen wurden. Gerhard Klein, der SPD-Fraktionsführer im Olsbrücker Gemeinderat fasste die Möglichkeiten so zusammen: **Barrierefreiheit und Behindertengerechtigkeit sind Zukunftschancen auch und gerade für kleine Orte.**

2. Neue Webseite für Olsbrücken: Man kommt hier nicht richtig voran, weshalb auch die Projekte „QR-Code“ und „Geocaching“ nicht weiterkommen. Die Verlinkung nach Olsbrücken von der Webseite der Verbandsgemeinde ist schwach und erfüllt nicht die Erwartung. Eine eigene Domain wäre die richtige Lösung, doch ist eine entsprechende Domain in privater Hand. Die SPD-Gemeinderatsfraktion hat den Ortsbürgermeister aufgefordert, zu klären, inwieweit auf diese Domain zurückgegriffen werden kann. Ergebnisse stehen noch aus.

3. Beim seniorenrechtlichen Wohnen tut sich etwas. Doch kann über Einzelheiten im Interesse des Investors in der Öffentlichkeit nicht gesprochen werden. Die „Dorfschell“ geht aber davon aus, in ihrer Februarausgabe Ihnen mehr sagen zu können.

4. Bei der Frage der Ortsumgehung von Olsbrücken hängt viel von der Aufnahme Olsbrückens in den vorrangigen Bedarf im Bundesverkehrswegeplan ab. Zur Zeit der Drucklegung dieser Ausgabe ist aber über den Bundesverkehrswegeplan noch nicht entschieden, so dass nichts Neues berichtet werden kann, obwohl die Entscheidung für Ende November angekündigt war.

12 PUNKTE FÜR ZUSAMMENHALT UND INTEGRATION

Die deutsche Gesellschaft verändert sich. Viele Menschen, die jetzt als Flüchtlinge kommen, werden als neue Bürgerinnen und Bürger bleiben. So liegt die Anerkennungsquote bei Syrern bei 93%, bei Irakern bei 88% und bei Eritreern bei 86%. Aber auch die hier in Deutschland von Geburt an lebenden Menschen brauchen einen gesellschaftlichen und beruflichen Rahmen, um ihre Zukunft zu sichern. Deshalb brauchen wir nach Auffassung der SPD und der Landesregierung Rheinland-Pfalz einen „Integrationsplan Deutschland“, der sich an alle Mitglieder unserer Gesellschaft richtet.

Die Veränderungen in den nächsten Jahren werden alle Menschen, auch die anerkannten Flüchtlinge betreffen. So wird die Zahl der Kinder in den Kitas und Schulen wachsen. In Städten und Gemeinden entsteht neuer Bedarf an Wohnraum. Auf den Arbeitsmarkt kommt eine große Zahl von Arbeitssuchenden zu, die zum Teil erhebliche Qualifizierungsbedarfe haben. Zugleich gilt: der Fachkräftebedarf kann besser gedeckt werden, wenn Spracherwerb, Ausbildung und berufliche Integration gelingen. Um diesen Herausforderungen und weiterem mehr Herr zu werden, haben SPD und Landesregierung im „Integrationsplan Deutschland“ diese 12 Punkte entwickelt:

1. Chancen von Bildung sollen nachhaltig und umfassend genutzt werden. Deshalb soll, auch um eine bessere Finanzierung zu gewährleisten, das Kooperationsverbot für Bildung von Bund und Ländern im Grundgesetz abgeschafft werden. Das Ziel ist mehr Chancen und bessere Teilhabe für alle.
2. Neben der Förderung der Integration der Flüchtlinge muss diese auch eingefordert werden. Die Menschen- und Bürgerrechte in den Artikeln 1 bis 20 in unserem Grundgesetz müssen geachtet und gewährleistet werden für und von jedermann, auch von Flüchtlingen.
3. Auf der Grundlage von Freiheit und Gleichheit sollen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen zusammenleben. Dafür soll es eine Charta für Demokratie und Vielfalt geben, die von Politik, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft getragen wird.
4. Positive Integrationsangebote für Zuwanderer sollen gestärkt werden. Hierzu soll ein bundesweites Patenschaftsprogramm „**Wir in Deutschland**“ mit Partnern aus dem Stiftungssektor und der Wirtschaft gestartet werden.
5. Das ehrenamtliche Engagement für den Zu-

sammenhalt der Gesellschaft soll gestärkt werden und hierzu eine **Deutsche Stiftung Ehrenamt** ins Leben gerufen werden.

6. 80000 zusätzliche Kita-Plätze und 20000 zusätzliche Stellen für Erzieherinnen und Erzieher müssen deutschlandweit geschaffen werden.

Das hilft Flüchtlingskindern genauso wie allen anderen Kindern und Familien.

7. Mit dem Ausbau der **Ganztagsangebote** kann die Integration von allen Schulkindern gefördert werden. Dafür sind vor allem zusätzliche Lehrkräfte und auch mehr Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nötig.

8. Flüchtlinge müssen Sprachkurse und Maßnahmen zum Arbeitsmarkteinstieg **parallel** – und nicht wie bisher hintereinander – absolvieren können.

9. Qualifizierten Zuwanderern soll ein schneller Berufseinstieg über schnelle und unbürokratische Anerkennung von Qualifikationen ermöglicht werden. Jungen Flüchtlingen müssen angepasste Einstiegsprogramme in die berufliche Ausbildung und einen einfachen Zugang zu Arbeitsgelegenheiten geboten werden.

10. Initiativen gegen **Langzeitarbeitslosigkeit** müssen **für alle** verstärkt werden und allen Menschen Chancen gegeben werden, die Arbeit suchen.

11. **Der Wohnungsbau muss stärker gefördert werden.** Diese Leistungen werden sowohl der Bund als auch die Länder zukünftig erbringen. Das Land Rheinland-Pfalz wird neben der Aufstockung der Wohnungsbaufördermittel durch den Bund zusätzliche finanzielle Anreize für den Neubau bezahlbaren Wohnraums in Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt setzen.

12. Das Programm **Soziale Stadt** soll zu einem Leitprogramm der sozialen Integration in den Quartieren ausgebaut werden und die Mittel dafür aufgestockt werden.

HELMUT SCHMIDT (1918 – 2015)

Deutschland und die SPD haben einen großen Mann verloren-Helmut Schmidt.

Helmut Schmidt erlebte als Zeitzeuge Abgründe und Höhepunkte der deutschen Geschichte. Er wurde geboren in der Endphase des deutschen Kaiserreiches, wuchs auf in der Weimarer Republik und erlebte und überlebte als Soldat den Zweiten Weltkrieg und den Nationalsozialismus.

Nach dem Krieg begann er in der SPD seine so beeindruckende politische Laufbahn, um das demokratische Deutschland mit aufzubauen. In seiner Heimatstadt Hamburg wurde er Senator, bevor er als Bundestagsabgeordneter, später als Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Verteidigungs- und Finanzminister zu einem der prägnantesten Köpfe der Bonner Republik aufstieg.

Er übernahm als Bundeskanzler Verantwortung und Führung in schweren Zeiten, in denen wirtschaftliche Krisen und sicherheitspolitische Herausforderungen strategische Perspektiven und konsequentes Handeln erforderten. Als Krisenmanager steuerte er die Bundesrepublik mit Weitsicht und Augenmaß durch Ölkrise, Wett-rüsten und die Bedrohung durch den Terrorismus.

Helmut Schmidt überzeugte über Parteigrenzen hinweg mit staatsmännischem Charisma, scharfen Intellekt und beeindruckender Disziplin. Seine Haltung und seine unbeirrbar Gradlinigkeit in Krisen und bei der Umsetzung von politischen Zielen machten ihn zu einem der ganz großen Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik. **Wie keinem anderen Staatsmann in der Geschichte der Bundesrepublik haben die Menschen in Deutschland Helmut Schmidt vertraut.**

Auch nach seiner Kanzlerschaft verkörperte Helmut Schmidt als **elder statesman** die internationale Tradition der Sozialdemokratie. Als kosmopolitischer Hanseat dachte und handelte er weit über die Grenzen Deutschlands, ja Europas, hinaus in weltpolitischen Zusammenhängen. Fest verwurzelt in seiner Hamburger Hei-



mat, vermochte er wie nur wenige andere, Politik in globalen Zusammenhängen zu verstehen und zu konzipieren.

Deutschland und die SPD haben einen ihrer Großen verloren. Wir werden seine Urteilskraft, seine Weitsicht und seinen Rat vermissen.

Die Redaktion der „Dorfschell“ und der SPD-Ortsverein Olsbrücken-Frankelbach wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern in Frankelbach und Olsbrücken:

Ein friedliches Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

IMPRESSUM:

Die Dorfschell – Zeitung des SPD Ortsvereins Olsbrücken/Frankelbach erscheint kostenlos für alle erreichbaren Haushalte in Olsbrücken und Frankelbach.

Auflage dieser Ausgabe: 660

Redaktion: Rolf Künne (V.i.S.d.P)